mancherley / am meisten rötlecht / mit vielen vnnd subtilen Blettlen / wie der Fenchel. A
Wechst in Moßlacken.

Es ist mir noch ein ander Myriophyllum zu theil worden / von dem hochgelehrten Luca Ghino von Pisis, hat auch Bletter fast wie der Fenchel / vnten vmb die Wurtzel breiten sie sich auß. Der Stengel ist eintzig vñ rund / oben daran stehen wenig Bletter / die sind gar viel kleiner dann die vntern. Vber gemeldten kleinen Blettern erscheinen kleine Dolden. Die Wurtzel ist eintzig / doch nicht ohne Zaseln. Hat seine Wohnung nit an feuchten / sondern an Sonnreichen orten.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Fenchelgarb / frisch oder gedörrt / mit Essig vermischt / vnd wie ein Pflaster vbergelegt / wehret daß die Wunden nicht hitzig werden / noch geschwellen.

Denen die gefallē oder gestürtzt sind / ist es gut mit Saltz vnd Wasser getruncken.

Von Wullkraut / Königskertze.

Cap. XCVIII.

I. Wullkraut. I. Verbascum. II. Wullkraut. II. Verbascum.

B

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Wullkreutter sindt viel Geschlecht / doch zwey fürnembste / das weisse vnd schwartze. Deß weissen sind widerumb zwey geschlecht / nemlich / das Weible vnd das Männle.

Das weisse Wullkraut Weiblen gewinnt viel grosse breite Bletter / wie der Alant / sindt doch linder vnnd weicher / darzu weiß Ascherfarbgrün / vnd wollecht. Bringt einen dicken Stengel / der ist vmb vnd vmb mit Blettern bekleidet / dieselbigen Bletter / je höher sie an dem Stengel hinauff stehen / eins an dem andern / je kleiner vnnd schmäler sie seindt. Oberhalb der Bletter erschemen die goldtgelbe /

C gelbe/wolriechende Blumen/zu rings vmb den Stengel biß oben auß/ein jede Blum formieret wie ein klein Rößlen/mit fünff Blettlen vnterschieden. Nach verfallung dieser Blumen folgen runde härige Bollen oder Knöpfflen/die sind voller kleines Samens. Vnnd ist der lange Stengel mit seinen Blumen anzusehen einer schönen leuchtenden Kertzen gleich/daher es im Latein Candela regia oder Candelaria, zu Teutsch Kertzenkraut/Königskertze/Brennkraut/Himmelbranndt/Vnholdenkraut genannt wirt. Die Wurtzel ist zimlich lang/holtzecht/vñ Fingerßdick/von Farben schwartzlecht/am Geschmack herb vnd streng.

Das Männle ist dem jetztgemeldten fast gleich/hat aber schmählere Bletter/vnd dünnere Stengel.

III. Wullkraut. III. Verbascum. IIII. Wullkraut. IIII. Verbascum.

D

Das schwartze Wullkraut gleichet dem weissen/allein daß es schwartzgrüne/vnd breitere Bletter hat.

Es sindt auch zwey wilde Wullkreutter/mit jhren Blettern der Salueygleich/werden zimlich hoch/tragen goldtgelbe Blumen. Sind einander fast gleich/allein/das ander ist an der gestallt grösser dann das erste.

Noch gedencket Dioscorides eines andern Wullkrauts/das er Verbascum Lychnitim nennet/hat dicke/wollechte/feiste Bletter/die haben die Alten zum Ampeln gebraucht.

* Es werden noch viel andere Geschlecht deß Wullkrauts bey vns vnd in frembden Landen gefunden/vnter welchen aber diese nachfolgende zu mercken. Carolus Clusius in obseruationum Hispanicarum libr. 2. cap. 48. beschreibet Phlomidem Lychnitin mit gelben Blumen/fast wie an dem Lamio oder todten Nesseln/welchs er in Hispania, Portugal vnd Franckreich gefunden hat/die Castilianer nennens Candilera, vmb Granata aber Menchera. Das ander hat Herr D. Rauwolff vmb Alepo gefunden/ist schön vnd subtil/wie er mir es dürr abzumahlen gantz gutwillig/mit vielen andern schönen Gewechsen/hat zukommen lassen.

Letztlich wirt eins gefunden mit Blettern wie deß gehörneten Mahsamens/sonst mit Blumen vnd Samen dem schwartzen Wullkraut gleich/solches ist mir noch heiwer vom Samen auffgangen/derwegen ich seine Figur hieher hab setzen wollen.

Stell.

Stell.

A

Wullkreutter werden hin vnd wider gefunden/als auff vngebawten/ sandechten Eckern/auff den Strassen/an den Rechen/ vnd hinter den Zeunen.

Schabenkraut. Goldknöpffle. Blattaria. Verbasculum. Verbasculum aliud folio papaueris cornuti.

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

B

Die Bletter vnd Blumen der Wullkreutter sind truckner Natur/doch nit merckklich warm. Die wurtzel aber/dieweil sie am geschmack herb vñ streng ist/zeucht zusaměn.

In Leib.

Die Wurtzel von den Wullkreuttern in rotem Wein gesotten/ vnnd getruncken stellt das außlauffen deß Bauchs. So aber ein Fieber mit dem Bauchfluß fürhanden/ sol man an statt deß Weins Wasser nem men. Gleiche wirckung hat auch das gebrandte Wasser von den Blumen/etliche Tag getruncken/vnd alle mal vier oder fünff Eßlöffel voll. Also genützt legt es das Bauchgrummen vnd schmertzen.

Obgemeldt koch oder gebrandt Wasser / bekompt den gebrochenen Menschen wol/ oder denen etwas im Leib vom stossen oder fallen zerrissen oder zerkrecht ist. Item den Lungensüchtigen/hustenden/vnd allen innerlichen hitzigen schmertzen vnd geschwären/fast behülfflich.

Zu dem geschwollenen vnd blutenden Afftergeäder Hæmorrhoides genannt/ein gewisse kunst/heylet in neun Tagen/ daß am gebresten nichts mehr vberbleibt: Nimb die Wurtzel vom Wullkraut/ wasche vnd säuber sie/ laß sie auff dem Ofen gemächlich dürr werden/daß sie nicht verbrennen/vnd die krafft darinne verschwinde. Stoß darnach zu Puluer. Dieses Puluers nimb ein halb lot/darzu einen Eyerdotter / Weitzenmehl auch ein halb lot. Diese stück incorperir mit gutem Baumöl/ vnd backe in einem Tiglen ein Kuchen/den iß frü nüchtern. Solchs thu neun Tag nach einander. Besihe Matthæum de Gradi, der nennets sein secretum.

Mengus Fauentinus schreibt: Er hab etlichen Quartanariis, das ist / die mit dem viertäglichen Fieber ein lange zeit süchtig gewesen/ geholffen / allein mit dem Safft auß dem grossen Wullkrat/ desselbigen einen warmen trunck eyngeben / ein Stund vor dem frost deß Fiebers.

Ein gleich experiment meldet Arnoldus Nououillanus, vñ bezeugt/er hab im selbs

C vnd anderen vielen darmit das Quartanam vertrieben. Er hat aber der Wurtzel Safft genommen/eher dann das Kraut in Stengel ist getretten/ vnnd dieses Saffts ein halb lot in einem trunck Maluasier eyngenommen/ gleich in der stundt/ wann das Fieber kommen ist. Solchs hat er vier mal gethan/ allwegen in deß Fiebers ankunfft.

Wullkraut dienet dem hustenden Viehe/in Wasser gekocht/vnd die Brü eyngossen.

* Hollerius schreibt daß der safft vom Wullkraut ein gut præseruatiuum sey in sterbensleufft.*

Aussen.

Wullkraut oder die Blumen in Wasser gesotten/ ist eins auß den fürnembsten stücken/ wider alle hitzige geschwär der Augen/deß Afftern/ aller heimlichen Glieder/ vnnd deß hitzigen Podagra, darüber warm geschlagen/ darüber gesessen/ vnd auffgelegt.

Das gebrandte Wasser in die trieffende Augen gethan/ stillt den fluß. Item das rote Angesicht etliche tag darmit gewaschen/ vertreibt die röte ohn zweiffel. Dienet wol zum Rotlauff/ zu S. Antoni feuer/ vñ allerley Brandschäden/ doppel leine Tüchlen darein genetzt vnd vbergeschlagen. Heylet auch allen hitzigen/fliessenden/beissenden Grind.

Die blumen deß grossen Wullkrauts in rote Wein distillirt/sochs Wasser mit Tüchlen vbergelegt/ist ein fein experiment wider das Zipperle oder Podagra, dann es stillt den schmertzen behend. Auch wirdt von diesen Blumen ein öl gemacht also: Füll ein Gläßlen voll dieser Blumen/vermachs wol, setz es an heisse Sonne/so schmiltzet es zu öl. Solch öl ist sehr köstlich zu dem Podagra, Ferbt das Haar schön gelb/vnnd macht es lang wachsen/mit dem Strel oder Bürsten gebraucht.

Wann einem Roß der Huff vernagelt ist/also daß es muß hincken: Nimb groß Wullkraut/zerknitsch zwischen zweyen Steinen / vnnd schlags dem Pferd eyn/den Nagel zuvor herauß gezogen/es hilfft wunderbarlich.

Der Safft auß den blettern oder Blumen an die Wartzen gestrichen/tilget sie auß.

D Dioscorides schreibt: So man Feigen vber Jahr vnuersehret behalten wölle/sollen die Feigen in die grossen Wullkreutter gelegt werdē/ je ein schicht auff die ander/biß daß der Korb oder das geschirr voll werde.

* S. Basilius schreibt in seinem Buch Hexaemeron genannt/Homil. 9. Daß die Bären/wann sie verwundt seyn/sich mit diesem Kraut widerumb heylen.*

Wullkraut heist Griechisch φλόμος. Lateinisch Verbascum, Candela regis, Candelaria, Lanaria, Tapsus barbatus. Welsch Barbasco. Frätzösisch Bauillon. Behmisch Diwizna.

Schabenkraut. Goldknöpffle. Verbasculum. Blattaria.

Schabenkraut hat den Namen darumb / daß es die Schaben zu sich zeucht/vnnd so es an die Erde geworffen wirdt/kriechen die Schaben darzu / wirdt vom Plinio Blattaria geheissen. Es gedēckt sein sonst weder Dioscorides noch Galenus. Ich achte es für ein klein Wullkraut/dann es ist dem Wulkraut ähnlich / außgescheiden daß die Bletter nit so weiß vnd härig/sondern grün/ vnd rings vmbher zerkerfft sind: Hat auch viel Stengel. Am öber theil der Stengel biß oben auß tregt es gelbe Blumen/ am geruch vnd gestallt dem grossen Wullkraut gleich. So bald die Blumen verwelcken / werden Ballen oder Knöpffle dar auß/gar nahe wie an dem Flachs/darinne ligt der Samen. Dieselbigen Knöpffle pflegen die Jungfrawen lassen zuvergülden/vnnd brauchen sie zu ihren Kräntzen / daher es den Namen Goldknöpfflen hat. Wechst gern an den Wegstrassen/ vnd neben den Weingärten/auff den Rechen/zu zeiten auch neben den fliessenden Wassern. An der krafft kompt es mit den Wullkreutern vbereyn.

* Geschlecht.

Diese seyn ad Verbascum nigrum, das ist / zu dem schwartzen Wullkraut zu rechnen. Die mit den gelben Blumen ist vberall gemein/die ander mit Purpurfarben Blumen wechst an der Elb in Behmen/wie dann auch das dritt geschlecht mit schönen weissen Blumen newlicher zeit auß Welschlandt zu vns bracht ist worden.*

Von